

Die Schulbank

Haben Sie die Schulbank im Flur des Bibelzentrums in der ersten Etage schon einmal bemerkt?

Es ist ein ziemlich ramponiertes Stück. Wahrscheinlich Anfang des 19. Jahrhunderts gebaut, stand die Bank lange in einer Schule und hat (dankenswerterweise) in einer Werkstatt die Zeit überdauert. Wie viele Generationen von Kindern werden auf diesem harten Brett gesessen haben und Lesen und Schreiben gelernt haben?

Für uns heute ist Lesen und Schreiben so selbstverständlich, dass wir kaum darüber nachdenken. Zu Luthers Zeiten war es das nicht, und der Doctor Martinus hatte einige Mühe, dass die „Radherrn aller Stedte deutsches Landes“ Mittel für Schulen bereit-stellten – obendrein für Knäblein und Maidlein! Der Grundstein für eine allgemeine Schulbildung war gelegt. Für die Unterweisung wurden anfangs die Pastoren und Kantoren herangezogen, gern die jüngeren. Aber auch entlassene Soldaten, einfache Handwerker oder Arbeitslose, die selbst kaum rechnen und lesen konnten, übernahmen das Amt des Schulmeisters. Erst zur Zeit der Aufklärung im 18. Jahrhundert, 1778, kam es in Halle/S. zur ersten universitären Lehrerausbildung.

In Pommern tat man sich schwer damit. Zum einen wollten die Eltern die Mädchen nicht in die Schulen schicken und zum anderen war es teuer. Erst mit dem Wechsel in den preußischen Herrschaftsbereich wurde die allgemeine Schulpflicht eingeführt – hier in Vorpommern war das 1825.

Unsere Schulbank im Obergeschoss steht also für ein wichtiges Kapitel unserer Geschichte. Die Schultafel auf dem Bild (eine Fotomontage) ist zurzeit nur eine Idee.